

Concert), Panorama (Triest - Jerusalem).

Von Steiner O. abgeholt. Man scheint ihm viel unangenehme Dinge über O. gesagt zu haben. Zusammengefasst: Die Stimme im ganzen, das Können ließen die Leute gelten (soweit -) aber die Befangenheit, das Unfreie (das die Übelwollenden mit überscharfen Augen sahn) - deuteten sie in „Affectation und Hochmut“ um. St. rät, sie soll noch oft auswärts singen eh sie wieder in Wien auftritt. Ich finde, sie soll im nächsten Jahr wieder in Wien singen - (wenn sie eben die Leiden der Oeffentlichkeit auf sich zu nehmen gewillt ist. Doch scheinen mir ihre Nerven immer weniger dem gewachsen).- Clo (die Begleiterin) wohnte dem Gespräch bei. Mit ihr fort.-

- Nm. an Fldb.-

Herr Nowak, Neue Fr. Pr. wegen Weihnachtsnummer. Nein.

Volkbühne (Colosseum) Rosenow, Kater Lampe (I.), mit Gustav. 26/11 S.-Spazierg. mit O., Lili, Frieda Pollak und ihrem Bruder Dr. P. Hameau - Dreimarkstein.-

Stephi zu Tisch.

Zum Thee Stephi, Mimi, Rosa Gußmann, Frau Piekarski.

Am „Fldb.“.-

Zum Nachtm. Mimi, Rosa Gußm. Später Stephi.

27/11 Dictirt „Sohn“.-

Nm. „Fldb.“ neu zu feilen, ja umzuarbeiten begonnen.-

Zum Nachtm. Marx und Fr. Hansa, Gund und Frau. Marx spielte einiges neue auf dem Clavier, sehr interessant, Frau Gund sang einige Lieder ihres Gatten.

28/11 Vm. mit Frl. Christel Kerry, die ich vor dem Museum traf, das aber geschlossen war, Panorama (Schweden), Stephanskirche, die schon schwarz ausgeschlagen; Heller (Sitze,- mit H. über Wüllners Erfolge).-

Zu Tisch Mimi. Raoul A. möchte sichs auch bequem machen. Mitleid mit Irene etc.-

Nm. am „Fldb.“.-

Zum Nachtm. Auernheimer's, Mimi, Stephi, Ama. Etwas Musik, ich spielte Wolf und Mahler (Lied von der Erde), O. markirte.-

29/11 Träume; ich rede davon, dass Lili auch ein Opfer des Krieges, gefallen, an einer (musikalischen) Terz,- stehe vor oder in einer Trafik Prinz Eugenstraße. Dann in einem tiefgelegenen üppiggrünen Garten, Cottage, der Speidels gehört, sage zu ihnen: Das traurige ist, daß man sich den Frühling im Winter nicht vorstellen kann - und im Frühling erst recht nicht.

Dictirt „Sohn“ u. a.